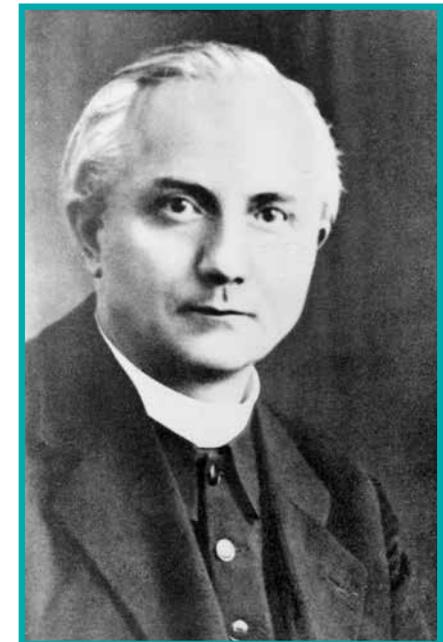


Der Krieg, die Kirchen und die Pazifisten

Was hat uns Max Josef Metzger heute noch zu sagen?



16.1. bis 17.1. 2015
an der Katholischen Akademie
Freiburg

13.30 Uhr

Gewalt und Gewaltlosigkeit als ökumenisches Thema

Ein friedensethischer Impuls aus der Evangelischen Landeskirche Baden

Karen Hinrichs

(Theologische Oberkirchenrätin, Karlsruhe)

14.15 Uhr

Neue Macht, neue Verantwortung, neue Feindbilder?

Werden die Deutschen wieder ans Kriegführen gewöhnt?

Andreas Zumach (Journalist, Genf)

15.00 Uhr

Kaffee-/Tee-Pause

15.15 Uhr

Wie Frieden machbar ist: Eine historisch-politische Ermutigung

Podiumsdiskussion mit den Referent/innen der Tagung

Moderation: Karl-Heinz Wiest (pax christi, Kirchheim)

16.15 Uhr

Schlussworte und Verabschiedung

Ende der Veranstaltung ca. 16.30 Uhr

Ort/Datum

Freiburg, Katholische Akademie,

Wintererstr.1

Freitag/Samstag, 16./17. Januar 2015

Veranstalter

Die Tagung ist eine Kooperationsveranstaltung des pax christi-Diözesanverbandes in der Erzdiözese Freiburg mit dem Forum FriedensEthik in der Evangelischen Landeskirche in Baden.

Wir danken der Erzdiözese Freiburg für die finanzielle Unterstützung.

Kosten

Tagungsbeitrag inklusive Mahlzeiten 40,00 €

ermäßigt (Ausbildung, Sozialhilfe) 30,00 €

Übernachtung inkl. Frühstück 50,00 €

Beitrag bei Teilnahme

nur am Freitag 8,00 €

ermäßigt 6,00 €

Ihre Anmeldung für Übernachtung und Verpflegung erbitten wir bis **4. Januar 2015** an:

pax christi - Diözesanverband Freiburg

Postfach 449

79004 Freiburg

Telefon: (0761) 5144-269

Telefax: (0761) 5144-76269

E-Mail: freiburg@paxchristi.de

Internet: www.paxchristi-freiburg.de

Bankverbindung: Pax-Bank eG,

IBAN: DE53 3706 0193 6030 714 014

BIC: GENODED1PAX

„Es war ja immer mein Verhängnis, dass ich der Zeit etwas voraus war und daher nicht verstanden werden konnte.“

Diese Lebensbilanz zog der katholische Priester Max Josef Metzger (1887-1944) im August 1943 in einem seiner letzten Briefe aus der Berliner Todeszelle. Nach einem Schauprozess und der Verurteilung als Volksverräter und Kritiker des Nationalsozialismus wurde Metzger am 17. April 1944 hingerichtet. In zwei unmittelbar vor seiner Enthauptung verfassten Abschiedsbriefen bekannte der aus dem Erzbistum Freiburg stammende Geistliche, er habe Gott sein Leben angeboten „für den Frieden der Welt und die Einheit der Kirche“.

Obwohl ein Seligsprechungsprozess für Max Josef Metzger läuft, der im Jahr 2014 seinen diözesanen Abschluss fand, ist sein Leben, Wirken und Sterben noch weitgehend unbekannt. Dabei hat das Lebenszeugnis dieses prophetischen Märtyrers aus Schopfheim auch für uns heute noch etwas zu sagen.

Wie kam es, dass Metzger, der sich noch zu Beginn des Ersten Weltkriegs freiwillig zur Truppe gemeldet hatte und der 1915 als Feldgeistlicher in den Kämpfen am Hartmannsweiler Kopf eingesetzt wurde, danach zu einem bedeutenden Friedensvisionär und Ökumeniker wurde?

Wie überschritten sich ausgerechnet hier am Oberrhein, im Grenzgebiet der „Erbfeinde“ Deutschland und Frankreich, einst die Anfänge einer katholischen Friedensbewegung mit dem persönlichen Schicksal Max Josef Metzgers?

Wie positionierten sich die großen Kirchen zu der Frage nach Krieg und Frieden zu Zeiten Metzgers und welche Positionen vertreten sie heute?

Werden Metzgers Anliegen heute wahrgenommen, verstanden und Ernst genommen - in Zeiten, in denen einerseits vielfach an den Beginn des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren gedacht wird, und in denen andererseits Vertreter der politischen Eliten in Deutschland und der Mainstream-Medien die Bevölkerung scheinbar darauf vorbereiten, dass Krieg wieder ein Mittel der Politik sein darf?

Und schließlich: welchen Beitrag können Christinnen und Christen heute angesichts der aktuellen weltpolitischen Herausforderungen zu einem gerechten

Frieden leisten? Wo sind in diesem Erinnern Impulse für die heutige Friedensethik und Friedensarbeit zu finden?

Diesen Fragen möchte die Tagung aus Anlass des Gedenkens an den Beginn des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren und zum Abschluss des diözesanen Seligsprechungsprozesses für Max Josef Metzger in Fachvorträgen sowie in einer Podiumsdiskussion nachgehen.

Ein literarisch-musikalisches Porträt wird zum Auftakt der Tagung aufzeigen, wie Metzger selbst durch sein musikalisches Schaffen zum Frieden und zur Völkerverständigung beigetragen hat.

Sie sind herzlich eingeladen!

Programm

Freitag, 16. Januar 2015

19.30 Uhr

Begrüßung und Einführung

Memorial Max Josef Metzger (1887–1944): Ein musikalisch-literarisches Porträt

Kompositionen
Max Josef Metzger-Vokalensemble
*unter der Leitung von Andreas Mölder
(Kirchenmusiker, Lörrach)*

Rezitationen aus Schriften und
Briefen von Max Josef Metzger
*Prof. Dr. Meinrad Walter
(Amt für Kirchenmusik Freiburg)*

Ausklang bei Gespräch, Wein und Brot

Samstag, 17. Januar 2015

9.00 Uhr

Begrüßung

„Wir fordern das Aufgeben des sinnlosen Wettrüstens der Völker zu Wasser und zu Land.“

Der Erste Weltkrieg und christliche
Friedensbemühungen am Oberrhein
*Dr. Barbara Henze
(Kirchengeschichte, Freiburg)*

10.00 Uhr

„Für den Frieden der Welt und die Einheit der Kirche“

Max Josef Metzgers
Leben und Wirken und seine
Bedeutung für Heute
*Christian Heß
(„Collegium Borromaeum“, Freiburg)*

10.45 Uhr

Kaffee-/Tee-Pause

11.15 Uhr

Vom Pazifismus und der katholischen Kirche

Der Friedensbund Deutscher
Katholiken und pax christi
*Michael Rösch
(pax christi, Kaufbeuren)*

12.00 Uhr

Mittagessen